

Teil I: Methodologie und Gegenstandstheorie

In diesem Teil werden die der Arbeit zugrundegelegte Methodologie sowie die Ergebnisse der exemplarisch durchgeführten Einzelfallstudie „Bildhauerwerkstatt Gallus“ und die darauf aufbauende Gegenstandstheorie bildhauerischer Praktiken dargelegt. Im zweiten Kapitel wird das Spezifische qualitativer Einzelfallstudien veranschaulicht sowie das Verhältnis von Gegenstands- und Grundlagentheorien reflektiert. Daran anschließend wird die methodische Vorgehensweise erläutert (Kapitel 2.1). Im dritten Kapitel werden die Ergebnisse der problemzentrierten Expert_inneninterviews aufgezeigt. Hierfür werden zunächst Einzelanalysen dargelegt, durch die die subjektiven Perspektiven der Fachkräfte auf die in der Bildhauerwerkstatt vorfindlichen kulturellen Lern-, Arbeits- und Bildungspraktiken und das darin zum Ausdruck kommende Erfahrungswissen veranschaulicht und durch Überführung in Konzepte interpretiert wird (Kapitel 3.1). Mit Hilfe einer an minimalen Kontrasten orientierten komparativen Analyse der Konzepte (Kapitel 3.2) werden dann vier interviewübergreifende Kategorien entwickelt und erläutert. Die Kategorien lauten: 1) Die Produktionsstätte Bildhauerwerkstatt, 2) Atmosphärische Fremdheit, 3) Das einfache Arbeiten mit stabilen Objekten sowie 4) Das Bildhauerisches Arbeiten mit instabilen Materialien. Im Rahmen der vierten Kategorie werden die Funktionen, die Dingen in bildhauerischen Interaktivitäten zukommt, thematisiert und zu vier dimensional Profilen bzw. Subkategorien zusammengefasst. Mit Hilfe einer an maximalen Kontrasten orientierten komparativen Analyse werden zudem Unterschiede zwischen den Fachkräften bzw. ihren Orientierungen herausgearbeitet (Kapitel 3.3 und Kapitel 3.4). Im vierten Kapitel werden die Ergebnisse der mit den Jugendlichen geführten neun Interviews dargelegt. Es werden die neun aus den Interviews konstruierten Kategorien erläutert (Kapitel 4.1) und anhand ausgewählter Zitate detailliert verdeutlicht (4.1.1 bis 4.1.9).